DeloitteStiftung

Gemeinsam Zukunft gestalten

Tätigkeitsbericht 2015

Liebe Unterstützer und Freunde der Deloitte-Stiftung,

das letzte Jahr hat uns viel über Miteinander gelehrt. Bis heute sind über eine Million Menschen auf der Flucht nach Deutschland gekommen. Für unsere Gesellschaft ist dies eine Herausforderung – und Bildung wichtiger Teil der Lösung. Unser Ziel ist, Chancen zu schaffen. Mit unseren Bildungsprojekten möchten wir der Vielfalt unserer Gesellschaft gerecht werden.

Die Hidden-Movers-Initiative unterstützt junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen, Teilhabe zu erlangen. Mit Studienstipendien fördern wir junge Menschen, die sich durch außerordentliche universitäre und soziale Leistungen auszeichnen. Bei JUNIOR können Schüler Unternehmertum erfahren. Durch HoriZONTec werden kreative, in die Zukunft gerichtete Lehrmethoden entwickelt und die Initiative Hochschule 2020 verzahnt Wirtschaft und Wissenschaft. Alle diese Projekte der Deloitte-Stiftung bringen Menschen zusammen mit dem Ziel, nachhaltige Strukturen und Voraussetzungen für mehr Erfolg, für gelungene Teilhabe und für eine bessere Zukunft zu schaffen.

Unsere Stiftung wird getragen vom starken Miteinander von Menschen, die anderen das Gute weitergeben möchten, das sie selbst erfahren haben. In diesem Bericht lassen wir einige von ihnen zu Wort kommen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Personen, die hinter den Projekten stehen.

Das Wirken der Stiftung ist nur möglich durch die Unterstützung ihrer Freunde und Förderer und aller, die die Projekte ehrenamtlich begleiten. Ich möchte Ihnen meinen herzlichen Dank für diesen Einsatz aussprechen.

Viel Freude beim Lesen dieses Berichts

Prof. Dr. Wolfgang Grewe
Vorsitzender des Vorstands
der Deloitte-Stiftung

Sehr verehrte Leser,

getreu unserem Leitbild „Making an impact that matters“ wollen wir mit unserer Lebens- und Berufserfahrung jungen Menschen Perspektiven aufzeigen und ihnen aktiv helfen, ihren persönlichen Bildungsweg zu finden. Um Chancen zu schaffen, engagieren sich viele Deloitte-Mitarbeiter in den Stiftungsprojekten. Sie stiften Studienstipendien und bieten im Rahmen von Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten Studierenden Erfahrungs- und Anwendungschancen. Sie engagieren sich als Tutoren, Wirtschaftspaten und Mentoren für Schüler und junge Erwachsene. Sie erarbeiten pro bono mit den Verantwortlichen der Hidden-Movers-Gewinnerprojekte nachhaltige Wirtschaftsperspektiven. Sie bringen sich als Experten in den Jurys von JUNIOR ein. Und viele Partner und Mitarbeiter von Deloitte unterstützen die Stiftung finanziell.

Die Deloitte-Stiftung ist über die Jahre eine wichtige Instanz in der deutschen Bildungslandschaft geworden. Gerade die aktuellen Umbrüche bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Durch Bildung können Menschen ihr Schicksal in die Hand nehmen und sich entfalten. Ich freue mich über jeden Einzelnen, den die Stiftung erreicht und dem sie Zukunftsperspektiven ermöglicht.

Ich möchte mich bei allen, die sich hierfür engagieren, bedanken. Es ist Ihr Engagement, mit dem Sie junge Menschen auf ihrem Bildungsweg unterstützen. Making an impact that matters – als Unternehmen freuen wir uns, die Deloitte-Stiftung weiterhin zu unterstützen und die positive Entwicklung vieler junger Menschen und Projekte mitzuverfolgen.

Prof. Dr. Martin Plendl
CEO Deloitte Deutschland

Hidden Movers Award

Worum geht es?

- Im Hidden-Movers-Wettbewerb sucht die Deloitte-Stiftung unbekannte und gemeinnützige Bildungsinitiativen.
- Der Preis ist mit 75.000 Euro dotiert, davon 25.000 Euro für den Sonderpreis „Sprachförderung" der Kutscheit Stiftung.

Das war 2015

- Beworben haben sich 92 Projekte, davon 47 für den Sonderpreis „Sprachförderung".
- Erstmalig erhielten die Gewinner zusätzlich zum Preisgeld ein Coaching durch die Social Entrepreneurship Akademie und individuelle kostenfreie Beratung durch Deloitte-Mitarbeiter.

Die Hidden-Movers-Jury 2015

- Dr. Marc Beise, Süddeutsche Zeitung
- Andy Goldstein, LMU Entrepreneurship Center
- Jan Hindrichs, Ashoka
- Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut
- Jörg Niemeyer, Deloitte
- Kristina Notz, Social Entrepreneurship Akademie
- Dr. Christian Ramthun, Wirtschaftswoche
- Dr. Heinz-Rudi Spiegel, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt Universität Berlin

Für die Kutscheit Stiftung

- Richard Roth, Vorstand Kutscheit Stiftung

Für die Deloitte-Stiftung

- Prof. Dr. Wolfgang Grewe, Vorsitzender des Vorstands der Deloitte-Stiftung
- Thomas Northoff, Vorstand Deloitte-Stiftung
- Andrea Locker, Vorstand Deloitte-Stiftung

Hidden Movers Award

The Hidden Movers Award was developed to find, support and publicize innovative but unknown educational non-profit initiatives and projects in Germany. The award with EUR 75,000 annual price money (of which EUR 25,000 go to projects supporting special language skills) continues to support winners after the award with coaching by the Social Entrepreneurship Akademie and individual business counseling by Deloitte personnel.

Team des Kinderopernhauses Lichtenberg (Gewinner des Kutscheit-Sonderpreises „Sprachförderung")

Prof. Dr. Wolfgang Grewe,
Vorstandsvorsitzender
der Deloitte-Stiftung

Die Gewinner 2015

Das Geld hängt an den Bäumen, 25.000 Euro Preisgeld

Menschen mit Behinderung wird eine Ausbildung außerhalb der Werkstätten ermöglicht. Unter Anleitung von Gärtnermeistern ernten sie z.B. Obst, das zu naturtrübem Direktsaft verarbeitet und im persönlichen Vertrieb an Firmen und Privatkunden verkauft wird.

Integrationsprojekt Kistlerhofstraße, 25.000 Euro Preisgeld

Im integrativen Wohnprojekt wohnen rund 60 junge, erwachsene Flüchtlinge gemeinsam mit 40 Studierenden unter einem Dach. Dabei lernen die jungen Menschen voneinander.

Bridge&Tunnel; Sonderpreis „Sprachförderung" der Kutscheit Stiftung; 12.500 Euro Preisgeld

Ein Produktionsteam von Frauen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen fertigt hochwertige Designprodukte aus abgelegten Textilien. Neben einer Ausbildung in unterschiedlichen Handwerkstechniken erhalten die Frauen berufsbezogene Sprachförderung.

Kinderopernhaus Lichtenberg, Sonderpreis „Sprachförderung" der Kutscheit Stiftung; 12.500 Euro Preisgeld

Das Projekt veranstaltet Musikaufführungen und gibt Grundschülern unabhängig von Herkunft und Bildungshintergrund Einblick ins Musiktheater. Die Kinder lernen Sozialkompetenz und einen argumentativ überzeugenden Auftritt.

Alle Preisträger des Hidden Movers Award 2015

Hanna Charlotte Erhorn und Dr. Constanze Klotz, beide Bridge&Tunnel

„Durch die Beratung von Deloitte konnten wir unserer sozialen Idee eine unternehmerisch nachhaltige Logik geben."

Dr. Constanze Klotz

„Für uns ist es eine wunderbare Chance, sich einmal auf Dinge einzulassen, die ‚quer' zum Üblichen liegen und für die man neue Lösungsansätze entwickeln muss."

Dr. Marc Hübscher

Erstmalig erhielten die Gewinnerprojekte nicht nur ein Preisgeld, sondern auch eine kostenfreie Beratung durch Deloitte-Experten. Dr. Marc Hübscher, Partner Financial Advisory bei Deloitte Hamburg, und Dr. Constanze Klotz, Projektleiterin von Bridge&Tunnel, berichten von der Zusammenarbeit.

Herr Dr. Hübscher, Sie unterstützten das Projekt Bridge&Tunnel pro bono als Berater. Wie war diese Tätigkeit für Sie?
Dieses Projekt ist sehr außergewöhnlich. Letztes Jahr wurde ich von unserer Stiftung gefragt, ob ich ein soziales Projekt aus Hamburg bei der Businessplan-Erstellung unterstützen wolle. Ich fand die Idee prima und habe sofort zugesagt. Schließlich komme ich ja aus dem Finance-Bereich und gesellschaftliches Engagement ist mir persönlich wichtig. Die Projektleiterinnen sind großartig: Als wir uns zum ersten Mal trafen, war sofort klar, dass hier spannende Aufgaben auf mich warteten. In vielen Fragen gab es einen großen Unterstützungsbedarf, z.B. bei rechtlichen und strukturellen Themen. Die beiden waren sehr offen und bereit, in alle Richtungen zu denken. In mehreren Treffen haben wir erst einen Review und darauf aufbauend dann den Businessplan aufgesetzt.

Dr. Constanze Klotz (3. v. r.) mit dem Produktionsteam von Bridge&Tunnel

Frau Dr. Klotz, wie haben Sie die Beratung durch Deloitte erlebt?
Das Coaching war eine enorme Hilfestellung. Durch die Unterstützung von Marc konnten wir unserer sozialen Idee eine unternehmerisch nachhaltige Logik geben: Wir haben jetzt einen hochprofessionellen Finanz- und Geschäftsplan und einen so überzeugenden Auftritt, dass wir bereits den ersten Privatinvestor überzeugen konnten. Hier hat Marc uns tolle Weichen für unseren aktuellen Darlehensvertrag gebaut und den Investor sogar zu einer Spende bewegen können.

Herr Dr. Hübscher, worauf kommt es bei der Beratung sozialer Projekte an?
Social Entrepreneurs sind oft von ihrer Idee so beflügelt, dass die kaufmännischen Grundlagen nicht mit der notwendigen Intensität betrieben werden. Wenn der Businessplan nicht überzeugt, ist es schwierig, Geldgeber zu finden. Daher sind Business Angels in dieser ersten Phase wirklich wichtig, damit die Planung auf gute Füße gestellt wird und ein professioneller Auftritt entsteht. Ich denke, diese Initiative der Deloitte-Stiftung ist ein hervorragendes Instrument, um gute Ideen noch erfolgreicher werden zu lassen. Und für uns ist es eine wunderbare Chance, sich einmal auf Dinge einzulassen, die „quer" zum Üblichen liegen und für die man neue Lösungsansätze entwickeln muss. Für mich war es eine spannende, persönlich bereichernde und inspirierende Erfahrung.

Frau Dr. Klotz, wie geht es jetzt weiter mit „Bridge&Tunnel"?
Wir erstellen gerade mit unserem Produktionsteam die erste Kollektion. Sie besteht aus recyceltem Denim und umfasst wunderschöne Taschenmodelle (Rucksack, Laptopsleeve, Weekender) sowie Interior-Design-Produkte (Teppich, Sitzpouf). Wir haben insgesamt sieben Frauen im Team, die aus Afghanistan, Indien, der Türkei, Polen und Deutschland kommen. Drei davon sind professionelle Schneiderinnen, die unser Team anleiten. Die vier Näherinnen leben alle schon lange hier, waren aber noch nie in einem richtigen Job. Viele haben keine Ausbildung gemacht, sie haben das Nähen in ihren Familien gelernt und aus ihrem Heimatland nach Deutschland mitgebracht. Bei uns finden sie eine echte Arbeit. Unser Webshop (http://bridgeandtunnel.de/shop/) hat im Juli eröffnet, seitdem sind unsere Produkte deutschlandweit erhältlich.

Ausblick

- 2016 geht der Hidden-Movers-Wettbewerb in die nächste Runde.
- Der Schwerpunkt liegt auf Ideen und Projekten mit Perspektive, die sich auf lange Sicht selber tragen können. Besonders interessant sind Konzepte, die Social-Entrepreneurship-Elemente mit einbeziehen.
- Das Preisgeld beträgt erneut insgesamt 75.000 Euro, davon 25.000 Euro für den Sonderpreis „Sprachförderung" der Kutscheit Stiftung. Nach dem großen Erfolg im Vorjahr erhalten wieder alle Gewinner ein Coaching durch die Social Entrepreneurship Akademie und eine maßgeschneiderte Betreuung durch Deloitte-Experten.
- Im November werden die Preisträger öffentlich in München bekannt gegeben.

Studienstipendien

Worum geht es?

- Die Studienstipendien der Deloitte-Stiftung werden an die besten Studierenden der Wirtschaftswissenschaften vergeben.
- Der Schwerpunkt liegt auf Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre.
- Bewerben können sich Studierende nach dem ersten Studienjahr im Bachelor- sowie Masterstudium.
- Stipendienhalter werden monatlich mit 200 Euro unterstützt, das Stipendium wird auch während eines Auslandssemesters gezahlt und kann bei entsprechender Leistung nach einem Jahr um ein weiteres verlängert werden.
- Die Stiftung lädt einmal im Jahr alle Stipendiaten zu einem Netzwerk-Event nach Düsseldorf.
- An einigen Deloitte-Standorten finden regelmäßig Stipendiatentreffen auf regionaler Ebene statt.

Das war 2015

- 28 Lehrstühle bzw. 20 Hochschulen haben sich am bundesweiten Stipendienprogramm der Deloitte-Stiftung beteiligt.
- 2015 wurden insgesamt 70 Studierende gefördert, davon 43 im ersten und 27 im zweiten Förderjahr.
- Am 23. Oktober fand wieder der beliebte Stipendiatentag statt, zu dem 34 Stipendiaten nach Düsseldorf kamen.

Student Scholarships

The Deloitte-Foundation's scholarships are awarded annually to top performing business and economics students, with a focus on accounting, auditing, and taxation. Students are financially supported one academic year.

Stipendiatentag 2015 – Vorstellung des Analytic Labs im Düsseldorfer Büro von Deloitte

Andreas Otter, Partner bei Deloitte Leipzig, hat zusätzlich einen Lehrauftrag am Lehrstuhl von Prof. Ebeling an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und unterstützt dort mehrere Stipendiaten. Er und seine Ehefrau sind Alumni der Universität. Philipp Weinhold ist Stipendiat der Deloitte-Stiftung und studiert in Halle im Master-Studiengang Accounting, Taxation and Finance.

„Dank der finanziellen Förderung konnte ich mich besser auf mein Studium konzentrieren und kann jetzt einen Studienaustausch in Korea machen."

Philipp Weinhold

„Das Stipendium fördert eine enge Vernetzung von Theorie und Praxis, die heute in der Berufsausbildung immer wichtiger wird."

Andreas Otter

Herr Otter, Sie sind Partner bei Deloitte und finanzieren jährlich zwei Stipendien an der Universität Halle. Warum haben Sie sich dafür entschieden?
Meine Frau und ich machen das bereits zum vierten Mal. Wir fördern jedes Jahr zwei Studierende und unterstützen auch den Lehrstuhl von Prof. Dr. Ebeling. Wir finden es eine schöne Investition, wenn wir engagierten Studierenden helfen können, ihr Studium schneller zu beenden oder für ein Semester ins Ausland zu gehen. Ich selbst bin in einfachen Verhältnissen aufgewachsen und habe in meinem Leben viel Unterstützung durch die Familie und die Deloitte-Partnerschaft erfahren.

Herr Weinhold, was hat das Stipendium in Ihrem Studienleben verändert?
Es war eine große Motivation. Gegen Ende des Studiums fällt es schwer durchzuhalten. Aber das Stipendium hat mir gezeigt: Gute Leistungen zahlen sich aus! Vorher war die finanzielle Semesterplanung immer schwierig: Tutorien laufen immer nur wenige Monate und danach musste ich sofort einen neuen Nebenjob finden. Dank der finanziellen Förderung konnte ich mich besser auf mein Studium konzentrieren und mehr Kurse als im Vorjahr belegen. Und das Stipendium hat mich mit vielen spannenden Menschen in Kontakt gebracht, ich habe interessante Mitstipendiaten getroffen und das hat mir einen enormen Motivationsschub gegeben. Und die Betreuung ist toll, alles ist unkompliziert, schnell und persönlich – wir Stipendiaten liegen der Deloitte-Stiftung am Herzen.

Stipendiatentag 2015 – Studierende im ersten Förderjahr nahmen an einem Innovationsworkshop teil.

Herr Otter, welchen Beitrag leistet Ihrer Erfahrung nach das Stipendium?
Es zeigt den Empfängern, dass ihr Beitrag wichtig ist, und dem Lehrstuhl, dass uns die Zusammenarbeit wichtig ist. Die Gelder helfen zudem bei Investitionen. Die Studierenden können sich optimal auf ihr Studium fokussieren. Als Mentor stehe ich den Stipendiaten für Fragen zur Verfügung. Außerdem fördert das Stipendium eine engere Vernetzung von Theorie und Praxis, die heute in der Berufsausbildung immer wichtiger wird.

Herr Weinhold, wie geht es weiter für Sie?
Ich verbringe gerade ein Semester an der Partneruniversität von Halle in Seoul, Korea. Ich wollte vor Studienende unbedingt noch ins Ausland. Dank meines Stipendiums wurde das möglich, denn ich konnte vorher einige Kurse mehr belegen. Wenn ich aus Korea zurückkomme, mache ich ein Praktikum bei Deloitte, danach ein weiteres in Frankfurt. Nach meinem Abschluss will ich in einer Steuerabteilung arbeiten und dann nach zwei Jahren noch das Berufsexamen zum Steuerberater machen.

Ausblick

- Das Stipendienprogramm 2016/17 startet erneut im September 2016.
- Es wird an 28 Lehrstühlen bzw. 20 Hochschulen ausgeschrieben.

JUNIOR

Worum geht es?

- Bei JUNIOR, einem Programm der IW JUNIOR gGmbH, gründen Schüler ein eigenes Unternehmen. Im Team erlernen und erproben sie Grundprinzipien unternehmerischen Handelns und erfahren bei der Umsetzung der eigenen Geschäftsidee ganz praktisch, wie sich das eigene Handeln wirtschaftlich, sozial und ökologisch auswirkt.
- Der hohe Realitätsbezug motiviert die jungen Menschen zu Engagement und Übernahme von Verantwortung.
- Ziele der JUNIOR-Programme sind Berufsorientierung, Förderung der Ausbildungsfähigkeit und Berufschancen von Jugendlichen sowie die Vermittlung von Wirtschaftswissen und Schlüsselqualifikationen.
- Es gibt vier JUNIOR-Programme für unterschiedliche Altersstufen und Bildungsniveaus.

Das war 2015

- Fast 10.000 Schülerinnen und Schüler stellten im Schuljahr 2014/15 bei JUNIOR ihre unternehmerischen Fähigkeiten unter Beweis.
- Gewinner des Deloitte-Sonderpreises „Bester Geschäftsbericht“ 2015 war das JUNIOR-Unternehmen Waiter's vom Josef-Hofmiller-Gymnasium in Freising.
- Insgesamt 20 Deloitte-Mitarbeiter betreuten im Schuljahr 2014/15 JUNIOR-Unternehmen in ihrer Region als Wirtschaftspaten.
- Fünf Deloitte-Partner und -Mitarbeiter engagierten sich in den Jurys der Länderwettbewerbe und des Bundeswettbewerbs.

JUNIOR

In JUNIOR, students will create their own company at school and run that company for a full school year. The project's mission is to bring entrepreneurial thinking already to the youngest. Deloitte-employees serve as Buddies for the teams.

JUNIOR-Schülerunternehmen „ConnECKt" – Gewinner des Landeswettbewerbs 2016 in Schleswig-Holstein

„Wir haben uns etwas Besonderes ausgedacht: Wir haben Flüchtlinge aus unserem Ort um Rezepte aus ihrer Heimat gebeten und zu den Rezepten auch die persönlichen Geschichten aufgeschrieben."

Hannes Petersen

„Etwas Vergleichbares gab es während meiner Schulzeit nicht. Es hätte mir gefallen, von einem Berufstätigen zu erfahren, was im Arbeitsleben los ist."

Thorsten Dedering

Hannes Petersen ist Schüler an der Jungmannschule Eckernförde und dort CEO des JUNIOR-Unternehmens ConnECKt, des Siegers des JUNIOR-Landeswettbewerbs Schleswig-Holstein. Betreut wurde das JUNIOR-Unternehmen von Thorsten Dedering, Senior Consultant bei Deloitte Hamburg. Beide berichten, wie sie ihre Zusammenarbeit erlebt haben:

Hannes, wie kamt ihr auf die Kochbuch-Idee und wie ist das Projekt für euch gelaufen?
Ein Back- und ein Kochbuch klingt jetzt im ersten Moment vielleicht nicht so spannend, aber wir haben uns etwas Besonderes ausgedacht: Wir haben Flüchtlinge aus unserem Ort um Rezepte aus ihrer Heimat gebeten und zu den Rezepten dann auch die persönlichen Geschichte des jeweiligen Rezeptgebers aufgeschrieben. Gefunden haben wir sie über Deutschkurse und soziale Organisationen hier vor Ort. Alle Rezepte haben wir dann zusammen mit den Flüchtlingen gekocht, fotografiert und gegessen. Alle waren dabei, Kinder, Männer und Frauen, Junge und Ältere, ganze Familien und Flüchtlinge, die allein gekommen waren. Das war eine tolle Erfahrung. Die Kommunikation war am Anfang schwierig. Meist haben wir uns mit Händen und Füßen verständigt. Da musste dann halt irgendwie gezeigt werden, was einzukaufen oder zu tun war.

Herr Dedering, wie haben Sie als Wirtschaftspate ConnECKt erlebt?
Ich fand JUNIOR schon immer toll. Etwas Vergleichbares gab es während meiner Schulzeit nicht. Es hätte mir gefallen, wenn mir damals ein Berufstätiger erzählt hätte, was im Arbeitsleben los ist. Daher habe ich mich sehr gefreut, das Team von ConnECKt unterstützen zu können. Besonders spannend war für mich der Mix aus Berufserfahrung und Schülersicht. Die jungen Leute haben richtig gute Ideen und 90 Prozent der Lösung entwickeln sie selbst. Für die restlichen 10 Prozent braucht es dann die Erfahrung.

Hannes, welche besonderen Herausforderungen musstet ihr meistern?
Produktion und Vertrieb waren anfangs schwierig für uns. Für Druck und Bindung unserer Erstauflage mussten wir finanziell in Vorleistung gehen, ohne zu wissen, wie viele Bücher wir verkaufen würden. Herr Dedering hat uns bei der Planung geholfen. Den Verkaufsstart haben wir auf den Weihnachtsbasar im November an unserer Schule gelegt, da gingen in zwei Stunden gleich 70 Stück über den Ladentisch und wir mussten nachdrucken. Über die Weihnachtszeit haben wir 500 Stück verkauft. Danach haben wir uns erste Vertriebspartner gesucht, erst eine Buchhandlung hier in der Stadt, dann kamen ein Kolonialhandel, eine Fleischerei, ein Weltladen und ein Getränkeanbieter dazu, die unser Buch ohne Provision verkaufen. Seit Kurzem haben wir auch einen deutschlandweiten Online-Shop (http://www.conneckt.de/), schließlich müssen wir uns als Landessieger präsentieren.

Herr Dedering, wo konnten Sie das ConnECKt-Team konkret unterstützen?
Die Schüler kamen mit ihren Themen zu mir. Wir haben gemeinsam Projektmanagement-Strategien entwickelt, wie wir das ja bei Deloitte auch mit unseren Mandanten machen. Helfen konnte ich auch bei Preiskalkulation, Produktionsplanung und weiteren Finanzthemen. Gemeinsam haben wir uns überlegt, wie der Geschäftsbericht aufzubauen ist und wie einzelne Themen wie z.B. die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden können. Die Schüler haben dann darauf aufbauend ihre eigenen Lösungen entwickelt. Inzwischen liegt der Wert ihrer Aktie bei 40 Euro, angefangen haben sie mit 10 Euro.

Ausblick

- Auch 2015/16 unterstützt die Deloitte-Stiftung das Programm JUNIOR.
- Der Sonderpreis „Bester JUNIOR Geschäftsbericht“ wird erneut ausgeschrieben.

JUNIOR-Schülerunternehmen „Waiters” – Gewinner des Deloitte-Sonderpreises „Bester Geschäftsbericht” 2015

HoriZONTec

Worum geht es?

- Das Projekt HoriZONTec wurde 2012 von der Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie Partnern aus der Wirtschaft ins Leben gerufen.

- Beteiligt waren neben der Deloitte-Stiftung u.a. die BMW Stiftung Herbert Quandt und die Joachim Herz Stiftung.

- Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von Prof. Dr. Manfred Prenzel, TUM School of Education an der TU München.

- HoriZONTec will Schülern fächerübergreifend das erforderliche Rüstzeug vermitteln für die Beschäftigung mit Zukunftsthemen unserer Gesellschaft, z.B. Mobilität, Energieversorgung oder Urbanisierung.

- Die Themen der beteiligten Schulen waren:
  - Nach uns die Sintflut, Otto-Hahn-Gymnasium Marktredwitz
  - NutriVISION – Zukunft der Lebensmittel, Willstätter-Gymnasium Nürnberg
  - SINNsorik – Wahrnehmen durch Sensoren, Rupprecht-Gymnasium München
  - Energetische 8samkeit, Gymnasium Kirchheim bei München
  - Die Stadt – Lebensraum der Zukunft, Asam-Gymnasium München
  - Mission to Mars, Ludwig-Thoma-Gymnasium Prien

- Die Deloitte-Stiftung unterstützte HoriZONTec finanziell, brachte sich fachlich im Projektbeirat ein und gab Wirtschaftsexpertise an die beteiligten Schulen weiter.

HoriZONTec

The mission of HoriZONTec was to develop new cross-curricular tools for encouraging school children to find new approaches how to address the challenges of tomorrow's society, like mobility, energy and urban life.

Ralf Kaulfuß, Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt Bayern, berichtet, welche Erkenntnisse HoriZONTec gebracht hat.

Herr Kaulfuß, wie lautet Ihr Fazit nach drei Jahren HoriZONTec?
Wir haben mit HoriZONTec gezeigt, dass Naturwissenschaften und Technik am Gymnasium attraktiver unterrichtet werden können, wenn man sie an Gegenwartsthemen ausrichtet. Das Projekt hat viele Impulse geliefert, wie man Unterrichtsentwicklung fächerübergreifend initiieren kann. Die veränderte Herangehensweise hat nicht nur Fachschaften wie Physik, Chemie und Biologie enger vernetzt, sondern auch Fächer wie Deutsch, Erdkunde, Ethik und Religion und Kunst systematisch mit einbezogen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Partizipation und selbstständigem Lernen der Schüler – auch hier wurde viel bewegt. Die Schülerzentrierung von HoriZONTec entspricht dem Alter, in dem die Schüler sind, aber dieses Potenzial wird im normalen Unterricht nicht immer gehoben. Es ist möglich, fächerübergreifend zu unterrichten, ohne die fachlichen Ziele der einzelnen Disziplinen oder den Lehrplan zu verfehlen. Rückblickend hätten wir die Oberstufe noch mit einbeziehen können, an einigen Modellschulen wurde das eigenständig gemacht.

„Das Projekt hat viele Impulse geliefert, wie man Unterrichtsentwicklung fächerübergreifend initiieren kann."

Ralf Kaulfuß

Werden Inhalte von HoriZONTec in den bayerischen Lehrplan übernommen?
Ab dem Schuljahr 2017/18 startet in Bayern der LehrplanPlus. Er ist eine Leitlinie, die die Lösungskompetenz der Schüler für Situationen außerhalb der Schule und später im Beruf stärken soll. Die Inhalte von HoriZONTec zielen auf diese Kompetenzen. Der neue Lehrplan steckt den Rahmen so ab, dass HoriZONTec-Programme hervorragend umgesetzt werden können. Die einzelnen Module dafür stehen Schulen bayernweit ja dank der wunderbaren Projektarbeit unserer Modellgymnasien online zur Verfügung. Auch der neue Lehrplan wird digital und mit einer umfassenden Medienbank verknüpft sein. Lehrer werden hier konkrete inhaltliche Bausteine und Materialien für die Gestaltung ihrer Unterrichtskonzepte finden können.

„Die Schüler haben viele verschiedene, fächerübergreifende Kompetenzen erwerben können und sehr davon profitiert."

Thomas Seibold

Und wie haben die Akteure HoriZONTec erlebt? Thomas Seibold, Lehrer und Leiter für das Projekt HoriZONTec am Asam-Gymnasium München, und Margareta Schlüter, Abiturientin der 12. Klasse am Asam-Gymnasium, erzählen von ihren Erfahrungen.

Herr Seibold, HoriZONTec ist abgeschlossen, was waren für Sie die wichtigsten Erkenntnisse?
HoriZONTec war eine spannende und vergleichsweise starke Neuausrichtung der Unterrichtsorganisation. Es gab eindrückliche Erlebnisse im Austausch mit den Kollegen aus anderen Fächern und mit anderen Schulen, die die Konzeptidee ganz anders aufgefasst hatten. Es ist faszinierend, wie anders ein Germanist oder eine Künstlerin an eine Fragestellung herangehen als ein Naturwissenschaftler. Das hat nicht nur unsere Selbstreflexion bereichert, sondern auch auf die Schüler zurückgewirkt. Im experimentellen Bereich konnten wir in kleineren Gruppen längerfristige Projekte durchführen, immer verknüpft mit dem Unterricht und anderen

Fächern. Die Schüler haben viele verschiedene, fächerübergreifende Kompetenzen erwerben können und sehr davon profitiert.

Margareta, Sie haben in der 10. Klasse bei HoriZONTec mitgemacht. Wie war das für Sie?
Es war anders und definitiv besser. Unser Thema hieß: „Stadt der Zukunft". Wir leben hier mitten in München und für uns war das, was wir in der Schule gemacht haben, auf einmal sehr realitätsnah. Wir haben mit verschiedenen Werkzeugen am Thema gearbeitet: Wir haben Reportagen erstellt, Klimaszenarien in Kurzgeschichten entwickelt und sind in den naturwissenschaftlichen Fächern tief in das Thema eingestiegen. Mir hat das eine völlig neue Sicht auf viele Themen und Fächer gegeben. Wenn ich heute die Zeitung lese, nehme ich Themen anders wahr, denn ich habe mich ja schon damit beschäftigt.

Herr Seibold, könnte man alle Themen fächerübergreifend lehren?
Im Prinzip ja, wenn die Personal- und Raumausstattung dazu vorhanden ist. Um experimentelle Schülerübungen vernünftig durchführen zu können, braucht man halbierte Klassen, also doppelt so viele Lehrer. Und ohne die Übungen fehlt ein wesentlicher Bestandteil des Programms. Was bleibt, sind die Module. Sie sind ohne organisatorischen Großaufwand umsetzbar. Bei uns geht z.B. ein Carbonfasermodul weiter, ebenso bleibt in Deutsch „Stadt der Zukunft" Thema in der Sciencefiction-Literatur. Toll ist die Multiplizierbarkeit unserer Erfahrungen und Module. Alle Module sind digital hinterlegt und können von anderen Schulen übernommen werden. Da hat das Programm Maßstäbe gesetzt. Generell halte ich Kontextualisierung für einen großartigen Ansatz: Wenn die Schüler entlang eines bestimmten Themas über verschiedene Fächer hinweg arbeiten, erhöht das enorm die Motivation.

Margareta, was würden Sie nach Ihrer HoriZONTec-Erfahrung am Unterricht ändern wollen?
Ich würde mir wesentlich mehr Projektarbeit und freie Zeiteinteilung wünschen: Anstatt die ganze Klasse passiv etwas durcharbeiten zu lassen, wäre es viel sinnvoller, wenn die Schüler sich selbstständig und nach ihrem eigenen Tempo die Themen erarbeiten. Besonders die Arbeit in der Gruppe ist sehr wichtig. Zum Beispiel das Projekt zum Thema saurer Regen: Wir haben Kresse gezogen und mit unterschiedlich saurem Regen bewässert. Es war spannend, sich zu überlegen, wie und was man noch alles testen kann, wie man den Schädigungsgrad misst, welche Erkenntnisse man gewinnt.

„Für uns war das, was wir in der Schule gemacht haben, auf einmal sehr realitätsnah."

Margareta Schlüter

Ausblick

- Das Projekt HoriZONTec wurde 2015 abgeschlossen.
- Der Abschlussbericht kann auf der Webseite der Deloitte-Stiftung heruntergeladen werden (www.deloitte-stiftung.de).

Hochschule 2020

Worum geht es?

- Die strategische Initiative „Hochschule 2020“ wurde 2007 von der Deloitte-Stiftung und dem Stifterverband ins Leben gerufen.
- Das Ziel aller Projekte der Initiative war, Hochschulen fit für die Zukunft zu machen und eine engere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern.

Das war 2015

Insgesamt vier Projekte wurden im Rahmen der Initiative realisiert:

- Career Services an Hochschulen (2007–2008)
- Quartäre Bildung (2008–2011)
- Form folgt Funktion (2011–2014)
- Qualitätsnetzwerk Duales Studium – Ein Handbuch für die Praxis (2013–2015)

Hier erfahren Sie mehr über die Ergebnisse der vier Projekte:

Hochschule 2020

The mission of this strategic initiative (developed by Deloitte-Stiftung together with Stifterverband) was to make colleges and universities fit to meet the challenges of the future, while supporting a closer cooperation of science and business.

Ann-Katrin Schröder-Kralemann leitet im Stifterverband den Programmbereich „Hochschule und Wirtschaft“. Sie berichtet über das 2015 abgeschlossene Projekt „Duales Studium“. Das duale Studium unterscheidet sich von „klassischen“ Studiengängen durch einen höheren Praxisbezug, der abhängig von Studiengang und Hochschule variiert.

„Idealerweise arbeiten in dieser Studienform Hochschule und Wirtschaftspartner so eng zusammen, dass sich ein Lehrplan aus einem Guss ergibt.“

Ann-Katrin Schröder-Kralemann

Frau Schröder-Kralemann, was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt „Duales Studium“?
Die enorm wachsende Zahl von Angeboten, Studierenden und beteiligten Unternehmen zeigt ganz klar: Das duale Studium ist ein Erfolgsmodell. Aber Quantität und Geschwindigkeit dürfen nicht zulasten der Qualität gehen. Idealerweise arbeiten in dieser Studienform Hochschule und Wirtschaftspartner so eng zusammen, dass sich ein Lehrplan aus einem Guss ergibt. Aber leider klappt der Transfer Theorie-Praxis und zurück noch nicht immer befriedigend, und oft ist die einzige Schnittstelle der Studierende selbst. Hier muss eine klare Transfer-Didaktik Mehrwert schaffen, damit auch immer dual drin ist, wo dual draufsteht.

Eine weitere Hürde sind häufig die Unternehmen, die die Auswahl der Studierenden treffen und dabei oft die Zielgruppen einschränken. Und wir haben festgestellt, dass kleine und mittlere Unternehmen vor dem Aufwand eines dualen Studiums eher zurückscheuen, daher brauchen wir neue Organisationsformen und Verbünde, die diesen Unternehmen bei der Organisation helfen.

Die Internationalisierung ist eine weitere Herausforderung. Für Studierende im dualen Studium sind Auslandsaufenthalte aufgrund der eng getakteten Ausbildungsstruktur mit Blockphasen schwer realisierbar. Wir denken darüber nach, wie man Studierenden ermöglichen kann, Praxisphasen des Studiums ins Ausland zu verlagern.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Wie, denken Sie, wird die Hochschullandschaft 2020 aussehen?
Die Schnittstelle zwischen Hochschulbildung auf der einen und beruflichem Ausbildungssystem auf der anderen Seite wird immer mehr aufweichen: Es entstehen hier ständig neue Angebote. Das duale Studium ist eines davon, aber es werden weitere hybride Bildungsangebote dazukommen, welche die beiden Themen noch

enger verzahnen. Ein Modell ist die studienintegrierte Ausbildung. Hier können die Studierenden nach einer gemeinsamen anderthalbjährigen Grundstufe entscheiden, ob sie mit einer reinen Ausbildung, einem reinen Studium oder einem dualen Studium weitermachen wollen.

Die Zahl solcher Angebote wird zunehmen, weil sich heute bereits ein großer Teil der Hochschulbildung in Richtung Praxisorientierung bewegt, während sich ein ebenso großer Teil der Berufsausbildung immer mehr theoretisch gestaltet. Und zwar nicht nur, weil die Studierenden das so wünschen, sondern auch, weil die Arbeitswelt einer Wissensgesellschaft diese Qualifikationen verstärkt braucht und nachfragt.

Abschlussveranstaltung des Projekts „Duales Studium"

„Die Professoren lernen die Wirtschaft hautnah kennen, die Unternehmen haben Zugriff auf die Lehre und die Studierenden das Beste aus beiden Welten."

Prof. Dr. Harald Danne

Werfen wir einen Blick in die gelebte Praxis des dualen Studiums. Prof. Dr. Harald Danne lehrt an der Technischen Hochschule Mittelhessen und ist Leitender Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums Duale Hochschulstudien (StudiumPlus) in Wetzlar. Einer der dual Studierenden an seiner Hochschule ist Colin Blöcher. Er studiert Betriebswirtschaftslehre mit der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik und ist Auszubildender in der IT-Abteilung der Loh Services GmbH in Haiger.

Herr Prof. Danne, StudiumPlus ist erfolgreich. Warum?
Es gibt viele Gründe, aber der wichtigste ist, dass wir die enge Vernetzung von Hochschule und Unternehmen leben. Alle Studierenden absolvieren im Studium vier Praxisphasen im Unternehmen. Unsere Professoren gehen in die Unternehmen hinein und begleiten diese Phasen. Dabei lernen sie die Akteure kennen. Am Ende präsentieren die Studierenden ihre Ergebnisse an der Hochschule. Dazu laden wir alle unsere Partnerunternehmen ein – sie können live sehen, was andere Unternehmen machen, spannende Innovationen kennenlernen und sich neue Ideen holen.

Die Professoren lernen die Wirtschaft hautnah kennen, die Unternehmen gestalten die Curricula mit und die Studierenden haben das Beste aus beiden Welten.

Herr Blöcher, warum haben Sie sich für ein duales Studium an der THM entschieden?
In der 12. Klasse hat sich StudiumPlus bei uns vorgestellt. Mich hat beeindruckt, wie stark das Programm in der Region vernetzt ist, und mir hat gefallen, dass ich neben dem Studium auch gleich in einem Unternehmen anfangen konnte. Ich wollte Gelerntes gleich in der Praxis einbringen. Eine Stelle habe ich bei Loh Services gefunden. Dort arbeite ich in der IT. Das Unternehmen investiert stark in den Nachwuchs, die Übernahmequote ist hoch. Ich weiß heute schon, wohin ich in meinem neunmonatigen Projektstudium gehe und wo ich voraussichtlich nach dem Bachelor arbeiten werde. Für mich ist das ein riesiger Vertrauensbeweis, weil das Unternehmen seine Zukunft schon mit mir plant.

Herr Prof. Danne, welche Überlegungen sollten sich junge Menschen nach ihrem Schulabschluss bei der Abwägung ihrer Ausbildungs- und Studienalternativen stellen?
Sie sollten nach ihren persönlichen Präferenzen abwägen. Im dualen Studium werden die Studienzeiten fast immer eingehalten, die Durchfallquote ist mit 5 Prozent sehr niedrig und 90 Prozent der Studierenden werden von den Partnerunternehmen in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Diese Planbarkeit wird so geschätzt, dass wir inzwischen von 30 Studierenden im ersten Jahr auf aktuell 1.200 gewachsen sind. Einer, der schnell fertig werden und einen Beruf ausüben will. Einer, der Geld verdienen, weiterkommen will, der sucht ein enges Verhältnis zu den Lehrenden, um sich weiterzuentwickeln. Für diesen ist das duale Studium ideal.

Herr Blöcher, wie sieht der Alltag eines dual Studierenden aus?
Bei StudiumPlus absolviert man einzelne Theoriesemester, zwischen den Semestern liegen jeweils 8- bis 10-wöchige Projektphasen. Das 5. Semester verbringen wir nicht an der Hochschule, sondern komplett im Unternehmen, was dann auch benotet wird, und zwar zu gleichen Teilen vom Unternehmen und vom Professor. Nach dem Bachelor möchte ich noch den Master machen. Mir gefällt vor allem, dass ich das gelernte Theoriewissen sofort anwenden kann. Und ich kann das, was ich im Unternehmen erarbeitet habe, in die Theoriemodule an der Hochschule zurückbringen. So habe ich zum Beispiel von mir dokumentierte Servicemanagement-Prozesse meinen Kommilitonen und meinem Professor vorstellen und erklären können.

„Für mich ist das ein riesiger Vertrauensbeweis, weil das Unternehmen seine Zukunft schon mit mir plant.“

Colin Blöcher

Ausblick

Das Projekt Hochschule 2020 wurde 2015 abgeschlossen.

Für die Zukunft spenden

Die finanzielle Unterstützung der Deloitte-Stiftung schafft Handlungsfreiraum, Zukunftssicherung und Wachstum – von den Gewinnerprojekten des Hidden Movers Award über die Stipendienempfänger bis hin zu den geförderten Projekten. Dies wäre ohne Spender nicht möglich.

Manfred Günkel und Dr. Hans-Rudolf Röhm sind beide Gründungsstifter, sie berichten über ihre Motive und ihre Erfahrungen mit der Deloitte-Stiftung.

Herr Günkel, was waren die Gründe dafür, dass Sie die Deloitte-Stiftung von Anfang an unterstützt haben?
Ich glaube – und das war ja auch eines der Argumente für die Gründung der Stiftung –, dass Bildung und Ausbildung die Teilhabe am Berufsleben und damit in der Gesellschaft ermöglichen. Bildung ist der Schlüssel zu allem und der Staat kann nicht alles allein machen. Mir gefiel auch der Ansatz, in der Stiftungsarbeit den Begriff „Bildung" von der Jugend-Bildung bis zur Erwachsenenbildung zu spannen. Ich bin von den Zielen der Stiftung überzeugt, daher spende ich jedes Jahr dafür. Ich persönlich finde: Wenn man einiges erreicht hat im Beruf und im Leben, dann sollte man sich bewusst machen, wie privilegiert man ist, und anderen dabei helfen, ihre Ziele auch zu erreichen. Und wenn man keine Zeit hat, kann man das finanziell tun.

Herr Dr. Röhm, warum haben Sie sich bei der Gründung der Deloitte-Stiftung als Gründungsstifter engagiert?
Wir waren damals 32 Gesellschafter, die die Entscheidung für die Gründung getroffen haben – mit Professor Grewe als treibendem Impulsgeber: Wir waren uns einig, dass wir als Deloitte gesellschaftliche Verantwortung übernehmen müssen. Für mich war es ein Herzensanliegen, auch persönlich einen Beitrag zur Umsetzung zu leisten, eingedenk der guten Zeiten, die ich Deloitte verdanke. Und es ist mir eine Freude, jedes Jahr etwas weitergeben zu können. Über mein eigenes Engagement habe ich viele wunderbare, engagierte Menschen kennengelernt.

Herr Günkel, wie hat sich Ihrer Meinung nach die Stiftung seit ihrer Gründung entwickelt?
Ich finde den Fokus hin zur Erwachsenenbildung wichtig und richtig, auch geprägt durch die aktuellen Flüchtlingsthemen. Natürlich ist frühe Bildung für Kinder und Jugendliche entscheidend – je früher man hier ansetzt und investiert, umso besser. Aber wir brauchen auch Projekte, die Menschen eine zweite oder dritte Chance geben. Auf der letzten Hidden-Movers-Preisverleihung hat es hat mich sehr berührt, mitzuerleben, wie stolz die Menschen in den Projekten auf diesen Preis waren. Ich finde es schön, wie Menschen zur Arbeit verholfen wird, die auf dem normalen Arbeitsmarkt große Schwierigkeiten haben würden.

Und wie beurteilen Sie die Entwicklung der Stiftung, Herr Dr. Röhm?
Ich bin beeindruckt, wie schnell das Spender- und Förderernetzwerk gewachsen ist – so konnte die Deloitte-Stiftung viele Menschen auf ihrem Bildungsweg begleiten und ihnen neue Perspektiven geben. Besonders stark ist die Deloitte-Stiftung bei der Nutzung von Synergien: Deloitte-Mitarbeiter beraten zum Beispiel seit letztem Jahr die Gewinner des Hidden Movers Award – davon profitieren beiden Seiten. Ich freue mich als Kuratoriumsmitglied, die weitere Entwicklung der Deloitte-Stiftung aktiv mitbegleiten zu können.

Unterstützer werden!

In diesem Bericht haben wir Ihnen zahlreiche Möglichkeiten vorgestellt, wie Sie gemeinsam mit uns Bildung unterstützen können.

Geben Sie etwas von dem Guten, was Sie im Leben erfahren haben, an junge Menschen weiter. Bringen Sie sich mit Ihrem Wissen und Ihrer Erfahrung in eines unserer Projekte ein. Stiften Sie ein Stipendium oder einen Hidden-Movers-Sonderpreis. Oder unterstützen Sie konkret ein Hidden-Movers-Gewinnerprojekt.

Geburtstag, Hochzeit oder Dienstjubiläum – es gibt viele schöne Anlässe, um mit Familie, Freunden und Kollegen zu feiern. Noch schöner ist es, wenn andere an dieser Freude teilhaben können. Bitten Sie doch Ihre Gäste zu einem dieser Anlässe um eine Spende für die Deloitte-Stiftung. Damit unterstützen Sie junge Menschen und schaffen „Perspektiven für morgen“.

Spendenkonto der Deloitte-Stiftung
Deutsche Bank AG Essen
Konto: 250483500
BLZ: 360 700 50
IBAN: DE51 3607 0050 0250 4835 00
BIC: DEUTDEDEXXX

Stiftung in Zahlen

Mittelherkunft
Die Errichtung der Deloitte-Stiftung Ende 2007 wurde ermöglicht durch das Unternehmen Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und insbesondere durch eine große Zahl von aktuellen und ehemaligen Gesellschaftern der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sowie durch weitere Zustiftungen von Führungskräften der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Zum Ende des Jahres 2015 betrug das Stiftungsvermögen 2.366.575,58 Euro.

Im Berichtsjahr sind Spenden in Höhe von 450.760,29 Euro zugegangen. Darin enthalten sind Zuwendungen von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von 250.000 Euro, Einzelspenden in Höhe von 137.360,96 Euro sowie Erträge des Stiftungsvermögens in Höhe von 63.399,33 Euro.

Mittelverwendung
Das Fördervolumen der Deloitte-Stiftung betrug im Berichtsjahr 345.197,27 Euro. Für den Hidden Movers Award 2015 wurden Preisgelder in Höhe von 75.000 Euro vergeben. Die Social Entrepreneurship Akademie wurde im Rahmen des Wettbewerbs mit 25.000 Euro gefördert. Die Summe in Höhe von 12.738,56 Euro wurde zur Durchführung des Wettbewerbs verwendet.

Im Rahmen des Stipendienprogramms der Stiftung wurden Mittel in Höhe von 149.622,76 Euro ausgezahlt. Zudem finanzierte die Deloitte-Stiftung den Stipendiatentag mit 4.085,95 Euro.

58.000 Euro kamen der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit der am Stipendienprogramm beteiligten Lehrstühle zugute.

JUNIOR, ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft JUNIOR gGmbH, wurde wie im Vorjahr mit 15.000 Euro unterstützt. Des Weiteren wurde der Europawettbewerb 2015 von JUNIOR mit insgesamt 5.000 Euro gefördert.

Im Rahmen des Projekts HoriZONTec wurde ein Gymnasium mit 750 Euro unterstützt.

Mittelherkunft

- Zuwendung von Deloitte (55,47%)
- Einzelspenden (30,47%)
- Erträge des Stiftungsvermögens (14,06%)

Mittelverwendung

- Stipendien und Stipendientage (44,53%)
- Lehrstuhlförderung (16,80%)
- Hidden Movers Award (32,66%)
- JUNIOR (5,79%)
- HoriZONtec (0,22%)

Vermögensnachweis zum 31.12.2015

Stiftungsvermögen	31.12.2015	31.12.2014
Stiftungsvermögen am 01.01.	**2.316.575,58**	**2.318.557,56**
Veränderung Vermögen		
Vermögenszugang		
Zustiftungen	50.000,00	0,00
Zuführung freie Rücklage § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Vermögensumschichtungen		
Veräußerungsgewinne	0,00	0,00
Veräußerungsverluste	0,00	0,00
Stiftungsvermögen	**2.366.575,58**	**2.318.557,56**
Ergebnis der Vermögensumschichtung		
Veränderung Vermögensumschichtung		
Ergebnis aus Veräußerung		
Veräußerungsgewinne	0,00	0,00
Veräußerungsverluste	0,00	-1.981,98
Ergebnis aus Bewertung		
Abschreibung aus Wertpapieren	0,00	0,00
Zuschreibung aus Wertpapieren	0,00	0,00
Ergebnis aus Vermögensumschichtung	0,00	-1.981,98
Stiftungsvermögen inkl. Ergebnis aus Vermögensumschichtung	**2.366.575,58**	**2.316.575,58**
Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO		
Freie Rücklage am 01.01.	130.900,00	130.900,00
Veränderung freie Rücklage		
Einstellung Rücklage		
Einstellung lfd. Jahr	0,00	0,00
Entnahmen Rücklage		
Zur Zuführung zum Stiftungsvermögen	0,00	0,00
Zur Zuführung zu den Stiftungsmitteln	0,00	0,00
Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	130.900,00	130.900,00
	2.497.475,58	**2.447.475,58**

Stiftungsmittel	31.12.2015	31.12.2014
Stiftungsmittel am 01.01.	**137.436,96**	**142.033,11**
Veränderung Stiftungsmittel		
Zugänge		
Zuwendung zur unmittelbaren Vergabe	387.360,96	329.508,73
Zuwendung Projektförderung	0,00	0,00
Zinsen/Dividenden	63.399,33	76.626,48
Entnahme a.d. freien Rücklage gem. § 62 Nr. 1 AO	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Zugänge	**450.760,29**	**406.135,21**
Abgänge		
Satzungsmäßige Leistungen	-345.818,71	-371.456,66
Zinsen und Bankgebühren	-181,44	-123,70
Einstellung i.d. freie Rückl. gem. § 62 Nr. 1 AO	0,00	0,00
Verwaltungsentgelt	-41.357,00	-39.151,00
Abgänge	**-387.357,15**	**-410.731,36**
Stiftungsmittel zum 31.12.	200.840,10	137.436,96
Buchwert Gesamtvermögen	**2.698.315,68**	**2.584.912,54**
nachrichtlich Kurswert, Wertpapiere	2.469.047,96	2.533.416,58
nachrichtlich Kurswert, Gesamtvermögen	2.720.948,05	2.690.814,28

Alle Beiträge sind in EURO ausgewiesen.

Gremien

Der Vorstand

Der Vorstand leitet die Stiftung und ihre Aktivitäten und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel.

Prof. Dr. Wolfgang Grewe, Vorsitzender
Ehem. Sprecher der Geschäftsführung
Deloitte Deutschland

Thomas Northoff
Partner
Deloitte Deutschland

Andrea Locker
Teamleitung Unternehmensstiftungen
Stifterverband

Das Kuratorium

Das Kuratorium bestellt die Mitglieder des Vorstandes und kontrolliert dessen Tätigkeit. Weitere Aufgaben des Kuratoriums sind die Kontrolle der Haushalts- und Wirtschaftsführung, die Billigung der Jahresrechnung sowie die Entlastung des Vorstandes.

Prof. Dr. Martin Plendl, Vorsitzender
CEO Deloitte Deutschland

Richard Roth, stellv. Vorsitzender
Ehem. Partner Deloitte Deutschland

Dr. Michael Göttgens
Partner Deloitte Deutschland

Prof. Dr. Andreas Schlüter
Generalsekretär Stifterverband

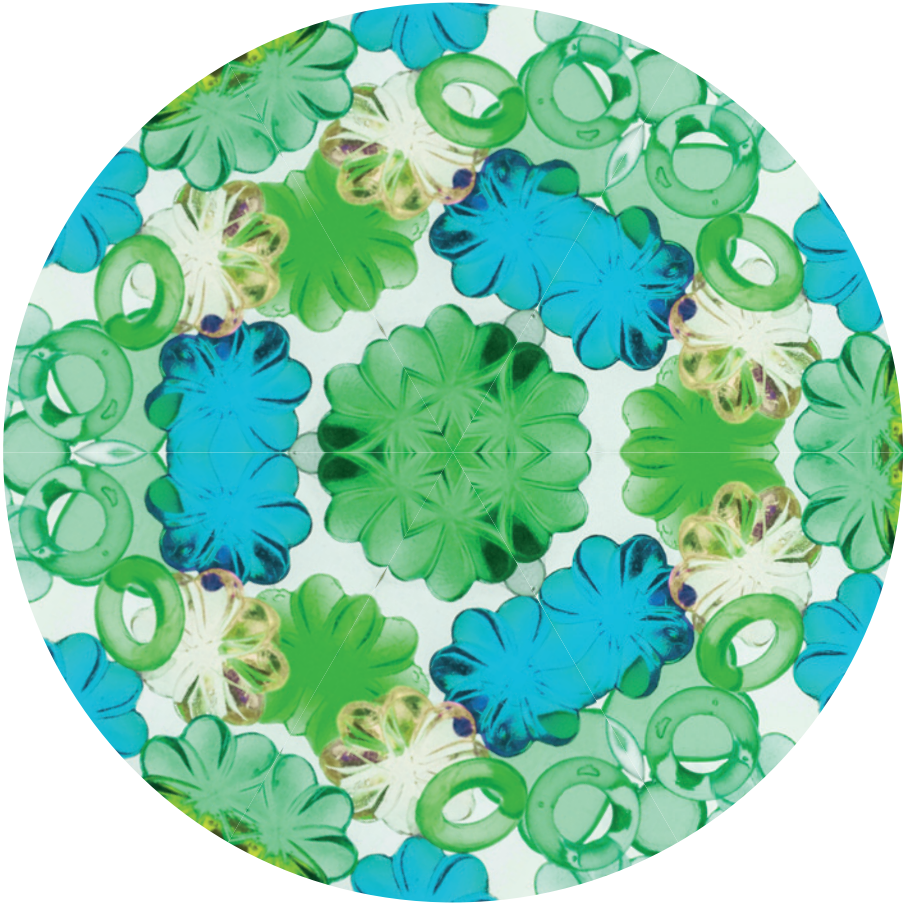
Neues Kuratoriumsmitglied ab 2016:
Dr. Hans-Rudolf Röhm
Ehem. Partner Deloitte Deutschland

Kontakt

Dr. Caroline Dumont du Voitel
Rosenheimer Platz 4
81669 München
Tel: +49 (0)89 29036 8676
cdumontduvoitel@deloitte-stiftung.de

Marie von Consbruch
Rosenheimer Platz 4
81669 München
Tel: +49 (0)89 29036 8679
mvonconsbruch@deloitte-stiftung.de

Bildnachweis
S. 9 oben: Bridge&Tunnel
S. 10: Bridge&Tunnel
S. 16: IW JUNIOR gGmbH
S. 18: Mark Bollhorst
S. 25: David Ausserhofer/Stifterverband
S. 26 unten: David Ausserhofer/Stifterverband



Unter dem Leitmotiv „Perspektiven für morgen“ bündelt die Deloitte-Stiftung ihr Engagement für Bildung und Wissenschaft. Mit unseren Aktivitäten fördern wir die Aus- und Weiterbildung junger Menschen, unterstützen die Entwicklung neuer, zukunftstauglicher Bildungsmodelle und leisten einen Beitrag zur Verbesserung des Innovationstransfers von der Hochschule in die Wirtschaft. Die Deloitte-Stiftung wurde von den Gesellschaftern und Führungskräften von Deloitte als treuhänderische Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. gegründet.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002390